

Ochsenkopf- *Blick*

36. Jahrgang

Juli 2016

Nr. 2



Das "Backöfele" musste gesperrt werden!

90 Jahre lud die eigenwillige Holzkonstruktion auf dem Schneeberg die Wanderer zur Aussicht vom "Dach Frankens" ein! Nun musste das Türmchen aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Für das Jahr 2017 ist ein Neubau vorgesehen - doch wie soll dieser aussehen? Traditionell, wie das marode Vorbild, oder zeitgemäß modern? Ein Ideenwettbewerb soll stattfinden! Einzige Vorgabe dafür: Die Konstruktion soll, wie der Vorgänger, aus Eichenholz gebaut werden. (siehe Seite 18)

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS

ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

*Wir erfüllen Badräume
und Wohlfühlwärme.*

► Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

► Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de

Forstbetrieb Nordbayern

Ekkehard Schwärzer e. K.

Wir bieten Ihnen Folgendes freibleibend an:

- **Brennholz-Scheitware aus:**
Nadelholz (Fichte, Kiefer) und Laubholz (Buche, Birke, Erle)
- **Holzeinschlag mit Säge und Axt**
- **Holzrückung mit leichtem Schlepper**
- **Gartenbaum-Entfernung sowie Baum-, Strauch und Heckenschnitt**
- **Motorsägen-Service:**
Reinigung / Pflege / Ketten schärfen / Aspen 2T-Gemisch und Bio-Kettenöl
- **Wildbretverkauf**



Am Hügelfelsen 5 · 95493 Bischofsgrün · Tel. 09276/1000
www.forstbetrieb-nordbayern.de

Inhalt

Heimatgeschichte

Die Bärbel von Bischofsgrün	Burkhard Härtl	Seite	4
Neu im FGV-Ortsgruppenarchiv	Horst Hedler	Seite	8

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	10
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	11
Ausschreibung Fränk. Gebirgsweg	Rainer Schreier	Seite	12
Ausschreibung Brauereiwanderung	Rainer Schreier	Seite	12
Ausschreibung Seniorenfahrt	C. u. H. Hopp	Seite	12
Ideensuche für neuen Schneebergturm	M. Sieber	Seite	18

Unsere FGV-Senioren

Seniorenausflug nach Berching	Christiane Hopp	Seite	14
-------------------------------	-----------------	-------	----

Wanderreisen

Ausschreibung Inselwanderwoche	Rainer Schreier	Seite	13
Kultur / Wanderreise nach Berlin	R. Hessedenz	Seite	15

Wandern

Drei Tage "auf dem Kamm"	Manfred Sieber	Seite	19
--------------------------	----------------	-------	----

Unsere Mitglieder

Wir stellen vor: Harald Judas	Manfred Sieber	Seite	20
-------------------------------	----------------	-------	----

Titelbild: Manfred Sieber

Fotos Innenteil: H. Judas, M. Sieber, R. Hessedenz, J. Hüttner, B. Härtl

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.: BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G. : BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Die Bärbel von Bischofsgrün

Von Burkhard Härtl, Regenstauf

Im August 1922 erblickte Bärbel im Fröbershammer bei Bischofsgrün im Fichtelgebirge das Licht der Welt. Sie war das zweite Kind armer Bauersleute. Zur Familie zählte noch die ältere Schwester. Der Vater betrieb neben seiner Tätigkeit als Landwirt eine Postkutsche. Mit dieser befuhr er täglich die beschwerliche Strecke zwischen Bischofsgrün und Bad Berneck. Bei Bärbels Geburt erkrankte die Kindsmutter schwer an Gesichtsrose und Kindbettfieber. Der herbeigeholte Mediziner verordnete Medikamente, die vom Vater per Fahrrad aus der entfernten Apotheke in Bad Berneck geholt werden mussten.

Die verzweifelte Mutter fiel krankheitsbedingt in eine tiefe Depression. Eines Abends, als der Vater bereits eingeschlafen war, umwickelte sie die kleine Bärbel mit Kissen, legte sie in ein Körbchen und band Schnüre darum. Im Nachthemd stieg sie in die Pantoffel und machte sich auf den Weg zu dem hinter dem Anwesen gelegenen Teich. An der tiefsten Stelle ließ sie sich mit der Neugeborenen ins Wasser gleiten, um dort den Ertrinkungstod zu erleiden. Das Körbchen mit Bärbel hielt sich Gott sei Dank an der Wasseroberfläche. An diesem traurigen Abend wurde glücklicherweise wieder einmal mehr unter Beweis gestellt, dass Tiere ein besonderes Gespür für prekäre Situationen aufweisen. Die Hauskatze war der Mutter nämlich bis zum Teich gefolgt und beobachtete die Verzweiflungstat. Sie lief zum Bauernhaus zurück und weckte den Vater mit lautem Miauen und Kratzen an Bettdecke und Körper.

Dieser musste nun mit Entsetzen feststellen, dass er ganz alleine im Ehebett lag. Zunächst war er wie gelähmt. Dann verließ er panisch das Haus, klopfte seinen Nachbarn, riss sie aus dem Schlaf und bat sie flehend, ihm bei seiner Suche nach Frau und Baby behilflich zu sein. Mit Laternen ausgestattet suchten sie die nähere Umgebung ab, wobei sie ziemlich rasch am Teich angelangt waren, in dem sich



Die unvergessene Kino-Bärbel (sitzend links) mit Mutter und Tochter Härtl, Stammgästen aus Regenstauf (Foto: B. Härtl)



die Tragödie abgespielt hatte. Blankes Entsetzen war allen ins Gesicht geschrieben. Die Mutter konnte nur noch tot geborgen werden. Die kleine Bärbel war jedoch wohlauf. Ihr Körbchen hatte sich im Schilf verfangen und wogte im Wasser sanft hin und her.

Die traurige Begebenheit mit der Mutter, die in ihrer Verzweiflung den Freitod gewählt hatte, ging wie ein Lauffeuer durch den Ort. Gleichzeitig sprach man von einem Wunder, dass Bärbel durch eine derart schlaue Katze gerettet werden konnte. Ganz offensichtlich wirkte auch ihr Schutzengel entscheidend mit und leistete ganze Arbeit. Die Lokalzeitung berichtete seinerzeit ausführlich über das Glück im großen Unglück. Auch überörtlich gab es damals nur dieses eine Thema.

Das Schicksal meinte es mit Bärbel fortan sehr gut. Sie wurde von den Wirtsleuten des Gasthofes „Zur Post“, die als Arbeitgeber ihres Vaters fungierten, adoptiert. Der Vater bezog in dieser Gaststätte eine gemütliche Stube, nachdem er seine frühere Behausung aufgegeben hatte und die große Schwester wurde in einer Haushaltsschule mit Wohngelegenheit in Bamberg untergebracht. Bärbel entwickelte sich prächtig. Sie hatte allerdings eine schwere Erkrankung zu erdulden, bei der ihr kleiner Körper mit zahlreichen eitrigen Furunkeln übersät war. Dank der aufopferungsvollen Fürsorge und Pflege durch die Adoptiveltern konnte eine baldige Genesung erreicht werden.

Im Alter von vier Jahren sorgte Bärbel für einen wahren Volksauflauf. Sie hatte sich im Obergeschoss der Gastwirtschaft eingeschlossen und konnte den Riegel nicht mehr zurückschieben. Sie öffnete das Fenster, setzte sich auf das Fensterbrett und ließ die Beine nach draußen baumeln. Sie brüllte die gesamten Nachbarn zusammen. Diese holten in Windeseile ein Sprungtuch herbei und konnten Bärbel letztendlich dazu bewegen, hineinzuspringen. Ein bissiger Wachhund, der schon einigen Leuten das Fürchten gelehrt hatte, war Bärbels allerbesten Freund. Ihr gegenüber verhielt er sich stets sanft wie ein Lämmchen.

Ein besonderes Erlebnis stellte für Bärbel die Zeit dar, zu der Orchestermmitglieder der Richard-Wagner-Festspiele im Gasthof logierten. Sogar der einstmalige Konzertmeister bewohnte zusammen mit seiner edlen Gattin ein Gästezimmer. Diese hatten Bärbel auf besondere Art und Weise lieb gewonnen und hatten für sie sehr oft kleine Geschenke parat. Im Übrigen bescheinigten sie Bärbel, dass sie außerordentlich gut singen könne und über ein exzellentes Gehör verfüge. Sie boten Bärbels Eltern an, ihr eine Gesangsausbildung angedeihen zu lassen und sie auch sonst maßgeblich zu fördern. Diese Vorhaben scheiterten jedoch am klaren Nein der Eltern. Bärbel hatte genügend Möglichkeiten und Anlässe, ihre Singstimme ertönen zu lassen bzw. ihre Musikalität unter Beweis zu stellen. Das war hauptsächlich an den langen, eiskalten und schneereichen Winterabenden der Fall, an denen man sich in der warmen, geräumigen Stube mit Kachelofen traf, um dort zu singen, zu musizieren, Geschichten und Erlebnisse zum Besten zu geben oder Handarbeiten zu verrichten. Zum Gitarrenspiel einer Nachbarin sang sich Bärbel regelrecht in einen Rauschzustand. Die übrigen Anwesenden waren sehr angetan von diesen Darbietungen und sangen gerne mit, wenn ihnen die Liedtexte geläufig waren.



Der Sommer in Bischofsgrün war in der Regel heiß und trocken. Leider gab es sehr viele Mücken, Bremsen, Wespen und Hornissen, die nicht nur den Menschen, sondern auch dem Vieh und den Pferden übelst zusetzten. Dieses musste Bärbel eines Tages am eigenen Leib verspüren. Sie saß auf einem Gespann, als die Pferde infolge Insektenstichen durchgingen. Der halb beladene Heuwagen kippte wegen einer Bodenvertiefung um und schleuderte sie glücklicherweise auf einen großen Heuhaufen. Durch die Landung auf dieser weichen Unterlage trug sie nur ein paar Abschürfungen davon.

Bärbel wuchs weiterhin wohlbehütet, mit sehr viel ihr entgegengebrachter Liebe auf. Im Jahre 1937 wurde sie konfirmiert. Der evangelische Geistliche sagte ihr anlässlich dieses Festes: „Gott hat deinem Schutzengel befohlen, dich auf all deinen Wegen zu beschützen.“ Zwei Tage nach der Konfirmation musste Bärbel einen Schicksalsschlag erdulden: Ihr Vater wurde von einem Pferd derart schwer verletzt, dass ein Arm und ein Bein amputiert werden mussten. Wenige Tage danach verstarb er im Krankenhaus.

Als der Krieg ausbrach, blieb auch Bischofsgrün nicht von den Folgen verschont. Für Bärbel war es äußerst schlimm, mit ansehen zu müssen, wie Häuser und Scheunen von Fliegerbomben getroffen und zerstört wurden. Am eigenen Leib spürte sie Hunger und Elend. Die ohnehin stark reduzierten Nahrungsmittel wurden im Gebot der Nächstenliebe mit den zahlreichen Flüchtlingen aus dem Sudetengau, die in den noch bewohnbaren Behausungen des Ortes untergebracht waren, geteilt.

In den Kriegswirren lernte Bärbel ihren späteren Ehemann kennen. Dieser war aus Russland geflüchtet und litt unter einer Kriegsverletzung. Von Beruf war er Elektroingenieur. Es war schon ewig sein größter Traum, eines Tages ein Kino zu besitzen und zu betreiben. Diesen Wunsch erfüllte er sich in den 1950er Jahren gemeinsam mit seiner Bärbel. Es entstand das „Bergland Filmtheater“. Dieses stellte für den gerne besuchten Luftkurort ein Riesenglück dar. Ständig war es ein Magnet für Einheimische und Gäste. Anfang der 1960er Jahre verstarb Bärbels Ehemann an den Spätfolgen seiner Kriegsversehrtheit. Ab diesem Zeitpunkt betrieb sie das Filmtheater ganz allein. 1987 erlitt sie einen Herzinfarkt. Hinzu gesellte sich eine schwere Asthmaerkrankung. Sie ließ sich aber trotz der Schwere ihrer Erkrankungen zu keiner Zeit hängen und arbeitete weiter und weiter.



Eine Kinokarte aus den 1980er Jahren. Auf der Rückseite vermerkte die Kino-Bärbl stets mit Filzstift den Sitzplatz, den sie in ihrem Kartenkiosk auf einem großen Sitzplan als vergeben markierte

(Abb.: Sammlung Jörg Hüttner)



Zudem beherbergte sie in der Sommersaison Urlaubsgäste, bei denen sie ausnahmslos aufgrund ihres äußerst netten und zuvorkommenden Wesens sehr beliebt war. Ihre Art zu leben war für viele Menschen nachahmenswert. Sie war klug, bewies viel Humor und Einfühlungsvermögen. Berühmt war ihr „erweitertes Frühstück“, wie sie es immer gerne bezeichnete. Mit sehr viel Liebe und Mühe bereitete sie allmorgendlich ein Frühstück zu, das aufgrund der außergewöhnlich niedrigen Kosten für das Quartier nicht zu übertreffen war. Die übrig gebliebenen Semmeln, die herrlich knusprig waren, durfte man mitnehmen und erhielt auch noch Wurst und Käse dazu. Somit war eine ausgiebige Brotzeit für die Rast bei einer Bergwanderung gesichert.

Leider ist die Bärbel, ein Original sondergleichen, zwischenzeitlich verstorben. Sie ruht auf dem Friedhof nahe der katholischen Kirche in ihrem geliebten Bischofsgrün, im Fichtelgebirge umrahmt von Wäldern und Seen zwischen Ochsenkopf und Schneeberg. Dort kann man sich bei einem stillen Gebet am Grabe an die Bärbel zurückerinnern.

Anmerkung: Die Kurzbiographie dieses Bischofsgrüner Originals wurde von Burkhard Härtl verfasst, einem aus Regensburg stammenden langjährigen Urlaubsgast bei Bärbel Schühler. Sie bat ihn, ihre Erinnerungen an die Nachwelt weiterzugeben. Dem kommen wir hier gerne nach!

Im „Bergland Filmtheater“ fanden um 1990 die letzten Filmvorführungen statt. Wenige Jahre später verstarb die Kino-Bärbl. Näheres finden Sie im Buch „Historischer Ortsrundgang durch Bischofsgrün“ von Jörg Hüttner, erhältlich beim FGV Bischofsgrün e.V.



**Die Kino-Bärbl um 1985 mit
Mutter und Tochter der
Gastfamilie Härtl**

(Foto: B. Härtl)



Heimatkundliche Bücher und Schriften neu im FGV-Ortsgruppenarchiv 2010 - 2016

**Ein Auswahlverzeichnis der ab Ende 2010
neu erschienenen Neuzugänge**

Von Horst Hedler

Im Abstand von jeweils mehreren Jahren informieren wir unsere Leser und Vereinsmitglieder über die Zuwächse der heimatkundlichen Bibliothek unseres FGV-Vereinsarchivs. Der bisher letzte derartige Bericht datiert aus dem Jahr 2010 (Ochsenkopf-Blick Jg. 30 (2010), Nr. 4, Dez. 2010, S. 20-24). Über die Leitlinien der Bibliotheks- und Archivarbeit wurde schon mehrfach berichtet. An dieser Stelle soll daher nur ein Überblick über die i.d.R. in Buchform seit der o.g. letzten Berichterstattung erschienenen und durch Ankauf oder Schenkung erworbenen monographischen Schriften in bibliographischer Kurzform und weitgehend in der Reihenfolge der Inventarisierung erfolgen. Viele seither neu aufgenommene ältere Titel sowie Fortführungen von Jahrbüchern, Zeitschriftenjahrgängen o.ä. finden hier aus Platzgründen keine Erwähnung. - Der momentane inventarisierte Bestand beträgt genau 1.000 Einheiten.

- Die mittelalterlichen Befestigungen im Umland von Gefrees. - 2011.
- Stein – ein mittelalterliches Machtzentrum.- 2012.
- Goldfuß, August / Bischof, Gustav: Physikalisch-statistische Beschreibung des Fichtelgebirges [1817]. - 2 Bände, Reprint 2010/2011.
- Dill, Harald G. / Hetz, Karlheinz: Der Luftkrieg in Nordostbayern. - 2010.
- Burger-Segl, Ingrid: Goldbergbaumuseum Goldkronach. - 2011.
- Herrmann, Dietmar: Rund um die Kösseine im Fichtelgebirge. - 2011.
- Haberlah-Pohl, Annett: Münchberg – der Altlandkreis. - 2011.
- Rund um Bischofsgrün – Das Beste aus dem Siebenstern, Teil B. (Bischofsgrüner Schätze; 6) - 2011.
- Sammet, Gerald: Erloschene Feuer – Industrie und Glück; zur Geschichte des Fabrikwesens in Oberfranken. - 2012.
- Ellrodt-Chronik Gefrees 1832 [Neuausgabe]. - 2012.
- Wunderlich, Johann Georg: Die Pfarr Bischofsgrün in der Superintendur Culmbach. (Bischofsgrüner Schätze; 7) - 2012.
- Füßl, Martin / Weber, Berthold: Fichtelgebirge – sprudelnde Quellen und Meere aus Stein. - 2011.
- Einkaufsführer Bischofsgrün – Fichtelberg – Mehlmeisel – Warmensteinach. - 2012. - Dto., Ausg. 2016.



- Holl, Frank / Schulz-Lüpertz, E.: Alexander von Humboldt in Franken. - 2012.
- Jean Paul in Oberfranken. - 2012.
- Jean Paul in und um Bayreuth. - 2012.
- Meyer, Hermann: Die Bischofsgrüner und ihre Nachbarn. (Bischofsgrüner Schätze; 8) - 2013.
- Thoma, Markus / Rabsahl, C. / Sagert, I.: Bad Berneck und Gefrees – eine historische Spurensuche. - 2013.
- Baumgärtel, Fritz: Die Eisensteinzechen am Strehlenberg bei Marktredwitz. - 2013.
- Arzberger, Dieter: Herr, gib Frieden, der ernährt – Der 30-jährige Krieg im Fichtelgebirge. - 2 Bände, 2014.
- Bald, Albrecht: Braun schimmert die Grenze und treu steht die Mark! Der NS-Gau Bayerische Ostmark/Bayreuth 1933 – 1945. - 2014.
- Lebensart genießen im Fichtelgebirge. - 2014.
- Thiem, Rudolf: Die alte Landesgrenze von 1536. - 2012.
- Messarius, Gernot: Fichtelgebirge. - 2014.
- Welzel, Johann Georg: Pfarrbuch oder allgemeine Beschreibung des gesammten Kirchenwesens in der evangelisch lutherischen Pfarrei Bischofsgrün, 1841. (Bischofsgrüner Schätze; 9) - 2014.
- Gefrees – wie es einmal war: Bilder, Geschichten... - 2014.
- Seißer, Peter: Wunsiedel 1632-1810. [= Chronik Bd. II/2]. - 2015.
- Theaterwunder Luisenburg. - 2015.
- Goldkronach – 650 Jahre Stadt; 1365-2015. - 2015.
- Nießen, Iris: Der Wolfsgarten im Bischofsgrüner Forst. (Bischofsgrüner Schätze; 10) - 2015.
- Meixner, Udo: 70 Jahre Kriegsende – Bayreuth und Umgebung. - 2015.
- Der Epprechtstein – Ein Berg im Fichtelgebirge; Natur, Kultur, Geschichte. Von Werner Bergmann u.a. - 2016.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- **Christian Kaiser**, Bischofsgrün, Jägerstraße 20
- **Hermann und Renate Schaller**, Bischofsgrün, Hirschhaid 5

Verstorben sind:

- **Fritz Bayer**, Bischofsgrün, 68 Jahre, Mitglied seit 1963, Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft. Fritz war dem Fichtelgebirgsverein immer zugetan und hat uns entsprechend unterstützt, zuletzt bei der Errichtung des Wolfsgartens mit seinem Unimog.
- **Horst Erbert**, Bischofsgrün, 80 Jahre, Mitglied seit 1997, Bronzenes Ehrenzeichen für besondere Verdienste. Horst wurde bereits kurz nach seinem Zuzug nach Bischofsgrün ein äußerst aktiver Mitarbeiter im Verein, so als Bankbetreuer und Mitglied des ortsgruppeneigenen Arbeitstrupps. Zudem war er, solange es die Gesundheit zuließ, einer der eifrigsten Wanderer.
- **Monika Krause**, Bischofsgrün, 64 Jahre, Mitglied seit 2001
- **John Lowe**, Bischofsgrün/USA, 89 Jahre, Mitglied seit 1995. John war während seines sommerlichen Aufenthaltes in seiner Wahlheimat Bischofsgrün immer ein fleißiger Teilnehmer an den Veranstaltungen unseres Vereins.
- **Dieter Heckel**, Kulmbach, 78 Jahre, Mitglied seit 1987, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft.

Der Mitgliederstand zum 30.06.2016 beträgt 666.

Wir gratulieren:

Zum 60. Geburtstag:

- **Brigitte Busl**, Wiesau, am 27.08.2016. Sie war in früheren Jahren als Tanzgruppenleiterin sowie später als Wanderwartin in unserer Ortsgruppe aktiv.

Zum 75. Geburtstag:

- **Ingrid Trageser**, Hausen, am 17.07.2016
- **Rosemarie Thiel**, Berlin, am 04.08.2016
- **Maria Dörfler**, Bischofsgrün, am 10.08.2016
- **Marion Zeh**, Bischofsgrün, am 21.08.2016
- **Hermann Meier**, Hof, am 23.08.2016

Zum 80. Geburtstag:

- **Margarete Greiner**, Bischofsgrün, am 23.08.2016
- **Christa Küspert**, Bischofsgrün, am 06.09.2016
- **Horst Wendel**, Oberaudorf, am 15.09.2016
- **Erika Schöffel**, Bischofsgrün, am 24.09.2016
- **Gerhard Lorenz**, Berlin, am 06.10.2016
- **Manfred Bontsch**, Bischofsgrün, am 08.10.2016

Zum 85. Geburtstag:

- **Ruth Frosch**, Bischofsgrün, am 08.07.2016
- **Erika Trautner**, Bayreuth, am 24.09.2016. Sie ist eine ausgewiesene Kennerin unzähliger heimischer Blumen und Pflanzen, was sie im Rahmen von ihr geführten botanischen Wanderungen vielfach eindrucksvoll unter Beweis stellen konnte. Erika ist die Tochter unseres früheren Ehrenmitgliedes und Schulrates Christoph Schaller.

Allen unseren Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
24.07.2016	1. Wanderung auf einem „Frankenwaldsteigla“	13:00 Uhr Schule
30.07.2016	16. Fränkische Brauereiwanderung (s. ges. Ausschreibung)	12:30 Uhr Schule
07.08.2016	Fahrradwanderung ins „Kulmbacher Land“ (vgl. O-Blick 1.2016)	10:00 Uhr Schule
14.08.2016	Frühwanderung	06:00 Uhr Schule
28.08.2016	Wir erwandern den „Fränkischen Gebirgsweg“ (Teiletappe Betzenstein – Hormersdorf/vgl. ges. Ausschreibung)	08:30 Uhr Schule
08.09.- 11.09.2016	Hüttenwanderung durch das Kaisergebirge (ausgebucht)	
11.09.2016	Seniorenwanderung	13:00 Uhr Schule
17.09.2016	Senioren-Kaffeefahrt nach Plauen (vgl. ges. Ausschreibung)	12:45 Uhr Schule
02.10.2016	FGV-Herbstwandertreffen am Waldhaus Pfaben/Steinwald	s. Aushang/Presse
16.10.2016	Wir erwandern den „Fränkischen Gebirgsweg“ (Schlussetappe Hormersdorf – Hersbruck/vgl. ges. Ausschreibung)	08:30 Schule

16. Fränkische Brauereiwanderung am 30. Juli

Am Samstag, 30. Juli startet bereits unsere 16. Fränkische Brauereiwanderung.

Wie immer werden zwei traditionsreiche fränkische Brauereigasthöfe angesteuert. Natürlich sind auch zwei Wanderungen vorgesehen, jeweils vor der ersten und der zweiten Einkehr.

Die Abfahrt erfolgt um 12:30 Uhr an der Schule mit dem Bus. Rückkehr bis gegen 22:30 Uhr.

Anmeldung bis spätestens 27. Juli beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244)

Weitere Etappen auf dem „Fränkischen Gebirgsweg“

Das Endziel des „Fränkischen Gebirgswegs“ rückt nach 440 km näher. Die letzten beiden Etappen finden am 28. August und am 16. Oktober statt.

Die erste Tour führt auf einer Länge von 20 km von Betzenstein nach Hormersdorf. Die Schlussetappe geht dann von Hormersdorf nach Hersbruck (21 km). Es ist wieder jeweils der Einsatz eines Busses vorgesehen.

Für die Wanderung am 28.08. ist die Anmeldung bis zum 24.08. und für die Tour am 16.10. bis zum 12.10.2016 bei Wanderführer Rainer Schreier (Tel. 09276/1244) erforderlich.

Senioren-Kaffeefahrt nach Plauen am 17.09.2016

Im September haben wir eine Fahrt in die größte und bedeutendste Stadt der Ferienregion Vogtland, auch bekannt als „Stadt der Spitze“ geplant.

Wir besuchen das Alte Rathaus, in dessen Innerem sich das Standesamt und das „Spitzenmuseum“ befinden. Dieses präsentiert als einziges Spitzenmuseum Deutschlands im Wechsel Erzeugnisse einer einzigartigen Textilbranche und veranschaulicht deren historischen Wandel in Produktion und Gestaltung.

Anschließend geht es zum Kaffeetrinken in das „Nostalgie-Kaffeehaus Trömel“.

Bis zur Abfahrt aus Plauen gibt es Gelegenheit, sich in der historischen Altstadt umzusehen und einen Spaziergang zu machen.

Eine Abendbrotzeit auf dem Weg nach Hause rundet diesen Halbtagesausflug ab.

Abfahrt an der Schule Bischofsgrün um 12:45 Uhr, Rückkehr ca. 20:30 Uhr.

Kosten für Mitglieder 16,00 € - für Nichtmitglieder 18,00 €

Anmeldung bei Christiane Hopp, Tel. 09276/926673

Inselwanderwoche 2017 auf Teneriffa

Nach einer Reihe von Inselwanderwochen unserer Ortsgruppe wollen wir auch im Jahre 2017 diese beliebte Serie fortsetzen.

Vorgesehen ist, dass wir vom 25. März bis zum 1. April 2017 die Kanareninsel Teneriffa besuchen.

Anfang Juni fand bereits ein gut besuchter Info-Abend dazu statt. Die Teilnehmer waren sichtlich begeistert über dieses tolle Angebot.

Die Unterkunft erfolgt in einer eigenständigen Wohnanlage, bestehend aus vier Häusern mit jeweils einem bzw. zwei Schlafzimmern (nähere Infos dazu unter: www.fewo-direkt.de/ferienwohnung-ferienhaus/p807480) Wir wollen wieder einmal bewusst weg von der ansonsten üblichen Hotelunterbringung. Die Verpflegung (Frühstück, Abendessen) erfolgt in eigener Regie bzw. in Absprache innerhalb der Gruppe.

Transfer: Erfolgt mit Bus/Zug (?) und dem Flugzeug.

Auf der Insel ist die Anmietung von mehreren Pkws geplant. Damit ist ein Höchstmaß an Flexibilität und Individualität gewährleistet.

Außer den geplanten Wanderungen (z.B. Eingewöhnungstour Roque de Los Brezos/Conde, Calderarand mit Guajara, Pico Viejo und Montana Blanca sowie einer Wanderung im Norden der Insel und/oder einer Tour am Meer in Vulkanlandschaft) sind eine Reihe weiterer Alternativen möglich (z.B. Städtetrip nach La Laguna oder Santa Cruz, Schnuppersurfen/bzw. -tauchen, Villaflor mit Besuch der Paisaje Lunar u.v.a.m.). Die Dauer der jeweiligen Wanderungen wird jeweils ca. 4-6 Stunden (reine Laufzeit) betragen.

Weitere Infos zu Teneriffa:

www.wanderungen-und-abenteuer.de/teneriffa/

Die voraussichtlichen Kosten für Transfer, Flug, Automiete auf der Insel, Quartier und Wanderleitung werden zwischen 800,- und 900,- € liegen. Hinzu kommen die individuellen Verpflegungskosten. Die konkreten Kosten können erst nach Buchung des Fluges benannt werden.

Die Touren werden geführt von Michael Feigel aus Nagel, einem ausgewiesenen Kenner der Insel.

Eine verbindliche Anmeldung ist bis **spätestens 31. August beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (E-Mail unter fgv-bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de)** erforderlich. Für Detailfragen wird entsprechender Kontakt zu unserem Wanderführer hergestellt.

Senioren-Tagesfahrt am 11. Juni 2016 nach Berching im Naturpark Altmühltal

von Christiane Hopp

In diesem Jahr führte uns der Weg in das historische Städtchen Berching im Altmühltal. Dort angekommen, erwartete uns eine Stadtführerin, die uns das als Denkmalort ausgezeichnete Berching zeigte. Das mittelalterliche Stadtbild gehört zu den schönsten und am besten erhaltenen in Deutschland und ist das „Kleinod des Mittelalters“ im Tal der Sulz. Die vollständig erhaltene Stadtmauer mit 13 Türmen und 4 Toren begeisterte uns genauso wie der schöne Stadtkern mit Rathaus und St. Lorenz Kirche.

Wir erfuhren einiges über den an Berching vorbeiziehenden Main-Donau-Kanal und über den größten Sohn Berchings „Christoph Willibald Gluck“. Bei bedecktem Himmel, aber ohne Regen, endete die Stadtführung und wir nahmen im Hotel-Gasthof Dallmayr das Mittagessen ein.



Anschließend fuhren wir zur Benediktinerabtei Plankstetten im Sulztal zwischen Berching und Beilngries, wo ebenfalls eine Besichtigung geplant war. Vor der Abteikirche aus dem 12. Jahrhundert erwartete uns Pater Thomas (kam aus Rehau), der uns während der Kirchenführung alles über die verschiedenen Räumlichkeiten erzählte und wir erlebten die byzantinisch ausgemalte Unterkirche. Nach einer Stunde hatten wir die Gelegenheit, in der Klosterschenke Café und Kuchen zu uns zu nehmen und die Klosterbuchhandlung, den Klosterladen und den Missionsbasar zu besuchen. Der Himmel meinte es gut mit uns und wir konnten alles im Trockenen besuchen, bis uns unser Bus wieder abholte.

Wir fuhren dann wieder in Richtung A9 an Nürnberg vorbei Richtung Bayreuth/Bindlach und kehrten zur Abendbrotzeit im Flugplatzrestaurant „On top“ ein, wo wir mit leckeren Speisen und Getränken bedient wurden.

Mit der Heimreise ging wieder ein schöner Tag zu Ende und alle freuen sich schon auf den nächsten Ausflug.



Berlin war eine Reise wert - FGV-Kultur- und Wanderreise in unsere Hauptstadt Von Reinhold Hessenz

Der Besuch von Point Alpha vor etwa drei Jahren in der Rhön hatte so nachhaltig Wirkung bei uns hinterlassen, dass wir uns seinerzeit vornahmen, bald einmal Berlin als Ziel einer unserer nächsten Kultur- und Wanderreisen auszuwählen.

Stephan Unglaub, unser Bürgermeister und 2. Vorstand im FGV, schon des Öfteren Reiseleiter, übernahm als Organisator die nun dieses Jahr stattfindende Fahrt in unsere Hauptstadt, darauf vertrauend, dass auf Berliner Seite unsere langjährigen Freunde Harald und Ilona Fiss alles tun werden, den Bischofsgrüner FGV-ler eine erlebnisreiche und unvergessliche Reise zu gestalten.



Die Teilnehmergruppe des FGV an der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

Unser erstes Ziel: Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde als ständige Ausstellung an historischem Ort. 1,35 Millionen Menschen passierten bis zum Ende der DDR dieses Notaufnahmelager, dessen Leiter Harald Fiss in den letzten Jahren vor der Wende gewesen ist. Immer wieder hat er uns davon erzählt.

Doch heute vor Ort, äußerst kenntnisreich, aber irgendwie zunehmend sichtlich bewegt, berichtet er uns von zahlreichen Begegnungen mit Menschen, die gerade ihre Heimat verlassen haben und nur mit einem Koffer in der Hand auf ein Leben in der Freiheit der Bundesrepublik Deutschland hofften.



Ausgeruht im „Sylter Hof“ in der Stadtmitte und mit einem guten Frühstück im Bauch gingen wir dann 5 Tage lang auf speziell für uns vorbereitete Entdeckungen. Gemeinsam an weltberühmte Orte und mit einheimischen Stadtführern in die Ursprünglichkeit der Kieze ihrer Kindheit, aber auch mit Freiraum für jeden einzelnen, z.B. für den Besuch eines Musicals oder ausgedehnte Spaziergänge am Spätnachmittag in den Tiergarten oder noch einfacher, nur Sitzen in einem Gartenrestaurant rund um die Gedächtniskirche in der Stadtmitte Berlins.



Aber was denn? Berlin hin oder her, die FGVler wollen immer auch wandern. Ein ganz anderes Berlin: Unsere etwa 11 km-Wanderung am Havelufer von Wannsee bis Glienicke mit der evangelischen St.-Peter-und-Paul-Kirche auf Nikolskoe, zeitlich genau abgepasst auf das Glockenspiel „Schmückt das Fest mit Maien“.

Auf der Glienicker Brücke dann, diesem geschichtsträchtigen Ort des gegenseitigen Austausches von Agenten, haben wir gerne das geforderte Lösegeld nachgezahlt für unsere Freunde, die kurz nach der Wende nach Bischofsgrün gekommen und bei uns Einheimische und Aktive im FGV geworden sind. Im Schatten dieser Brücke die Stelen als Erinnerung an die hier erschossenen Flüchtlinge, deren Aufstellung ebenfalls von Harald Fiss mit initiiert worden ist.

St. Peter und Paul auf Nikolskoe

Das Tegeler Fließ mit dem Eichwerder Steg ist eine einzigartige Auenlandschaft nordöstlich von Berlin, geprägt durch weitläufige Feuchtwiesen, Niedermoore, Erlenbruch und Röhrichtbestände. Mäander sind im unverbauten Bachverlauf besonders ausgeprägt, Wasserbüffel dort die natürlichen Landschaftspfleger. Wie geschaffen für die Bischofsgrüner FGV-Wanderer und so gar nicht Ziel von Millio-



Ein außergewöhnliches Wander-Erlebnis: Durchs Tegeler Fließ nach Lübars



nen Touristen, die jährlich die zentralen Punkte Berlins überfluten.

Der immer noch landwirtschaftlich geprägte Ort Lübars dann als Ziel dieser Wanderung mit erstaunlichen Eigenheiten wie der Pferdehaltung in allen Facetten. Zur Erinnerung: Lübarsens Fußballer waren vor etwa einer Generation zu Gast bei den Bischofsgrüner TSV-lern und umgekehrt diese auch auf Gegenbesuch. Unser Fazit: Immer ein bisschen schade, wenn sich solch schöne Dorffreundschaften nicht immer so weiter entwickeln lassen.

Was wäre Berlin ohne Havel und Spree. Natürlich waren wir auf großer Schifffahrt, startend ab Greenwich Promenade bis Kanzleramt. Und siehe da: Plötzlich völlig überraschend ein Transparent am Umsteigeplatz: Initiiert von Jürgen und Renate Helmchen. Ein herzliches Dankeschön an die beiden Berlin-Bischofsgrüner.



Regierungsviertel, Kanzleramt, Reichstag: Alles klar, wie erwartet wirklich eindrucksvoll. Deutschland hat richtig Zaster, wir lassen uns das Tagwerk unserer Politiker und Abgeordneten was kosten, ihre Pensionen noch nicht eingerechnet.

„Die Mauer muss weg!“ hieß es unmittelbar nach der Grenzöffnung. Wenig Verständnis gab es zunächst für Forderungen, Reste der Mauer als Mahnmal zu erhalten. Einer der Initiatoren, dies so nicht geschehen zu lassen, war unser Harald Fiss. Keinen geringeren als Prof. Dr. Axel Klausmeier, den Leiter der Stiftung Berliner Mauer, hat Harald aufgeboten, um uns als unser Führer durch die groß angelegte Gedenkstätte an der Bernauer Straße zu leiten.

An historischem Ort wird die Teilung Berlins, Deutschlands und Europas erzählt. Es ist sowohl eine Stätte kollektiven Gedenkens als auch individueller Trauer. So steht heute am Standort der 1985 gesprengten Versöhnungskirche die Kapelle der Versöhnung. In ihr an unserem Besuchstag, am Freitag, den 27. Mai 2016, die Gedenkfeier für den am 27. Mai 1962 erschossenen Flüchtling Lutz



Haberlandt, 24 Jahre alt, ein sympathischer und gutaussehender junger Mann. Eine bewegende Geschichte. Jeden Tag in dieser Kapelle eine Gedenkfeier für einen der 138 Berliner Maueropfer, ob Menschen zugegen sind oder nicht.



Betroffenheit...



Prof. Axel Klausmeier



Flüchtling Lutz Haberlandt

Potsdam schließlich, die brandenburgische Landeshauptstadt, in Prunk und Herrlichkeit wie kaum eine andere Destination in Deutschland: Unser letztes Ziel auf unserer diesjährigen Kultur- und Wanderreise.

Schloss Cecilienhof, als letzter Schlossbau der Hohenzollern von 1913 bis 1917 erbaut, war 1945 Sitz der Potsdamer Konferenz, die als eine der bedeutendsten historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts gilt und bei der die drei Siegermächte des 2. Weltkrieges die Teilung Deutschlands und Europas beschlossen.

Park und Schloss Sanssouci dann als krönender Abschluss des Kulturteils unserer Reise und eine schöne Einkehr in der Stadtmitte ließen eine Reise enden, an die wir noch lange sehr gerne zurückdenken werden. Unser aller Dank geht abschließend selbstverständlich an die genannten Organisatoren, aber auch an alle, die mitgeholfen haben, diese Reise zu einem Erlebnis zu machen.

Ideenwettbewerb Schneeberg: Der alte Backöfeleturm ist Geschichte

Wie soll der neue Aussichtsturm auf Frankens höchstem Berg aussehen?

Wer eine kreative Antwort auf diese Frage hat, der sollte seine Idee kurz, auf maximal 1 DIN-A-4 Seite, formulieren und zudem eine möglichst aussagekräftige Skizze dazu erstellen. Alle Unterlagen müssen dann **bis zum 30. August 2016** (Poststempel) an den Naturpark Fichtelgebirge e. V. geschickt werden, der auf folgenden Wegen zu erreichen ist: *E-Mail: schneeberg@landkreis-wunsiedel.de* (Einsendungen bitte als PDF, JPG oder Word)

Post: Naturpark Fichtelgebirge e. V. Stichwort: „Schneeberg“
Jean-Paul-Str. 9 95632 Wunsiedel

Liebe Vereinsmitglieder, beschäftigen Sie sich bitte mit dem Thema und machen Sie doch mit - es gibt sogar Preise zu gewinnen!



Drei Wandertage "auf dem Kamm"

von Manfred Sieber

Vom 10. bis 12. Juni 2016 erwanderten 16 Teilnehmer das fünfte Teilstück des "Kammweges Erzgebirge Vogtland". Wie in den Vorjahren war wieder "Wandern ohne Gepäck" angesagt. Am ersten Tourentag führte uns der Kammweg vom letztjährigen Etappenziel Weitersglashütte über Carlsfeld und Morgenröthe-Rautenkranz nach Mühlleiten. Unterwegs verließen wir nach einem wunderschönen Rastplatz das Erzgebirge und wanderten in das Vogtland hinein. Höhepunkt des Tages war für alle Teilnehmer der Besuch in der Werkstatt des Bandonionbauers Robert Wallschläger in Carlsfeld! Im Wintersportort Mühlleiten fanden wir im Ferienhotel eine vortreffliche Unterkunft vor. Der zweite Wandertag begann mit etwas Nieselregen, am Schneckenstein gab es keine Aussicht, dafür dann aber auf der "großen Halde": hinüber nach Klingenthal und zur Großsprungschanze "Vogtlandarena". Dichte, schier unendliche Wälder begleiteten uns dann bis nach Schöneck, wo im großen IFA-Ferienpark genächtigt wurde. Zahlreiche Wanderfreunde nutzten hier das großzügige Wellness- und Schwimmbadangebot! Am dritten Wandertag wurden wir kurz nach dem Start so richtig nass - aber nach gut einer Stunde schien schon wieder die Sonne und wir durften die abwechslungsreiche Hügellandschaft des Vogtlandes genießen. In Arnshausen bei Adorf erfolgte bei bester Stimmung vor der Heimfahrt die Abschlusseinkehr nach 50 Wanderkilometern in drei Tagen. Im nächsten Jahr stehen noch drei stattliche Tagesetappen auf dem "Kammweg" an - dann sind wir auch mit diesem Qualitäts-Wanderweg **durch!!!**



Name:

Judas

Vorname:

Harald

Alter:

49 Jahre

Beruf:

Journalist

Mitglied seit:

1996

Tätigkeit im FGV:

Seit 2014

Pressewart



Wir stellen vor:

Pressewart

Harald Judas

Die Außendarstellung ist natürlich gerade für den Fichtelgebirgsverein als Organisation, die sich längst nicht mehr nur um das Wandern, sondern um viele wichtigen Belange der ganzen Region kümmert, sehr wichtig. Die Verbindung zu den Medien hält bei uns seit 2014 Pressewart Harald Judas.

Seit wann bist Du Pressewart und wie ergab sich das mit Deinem Amt?

Harald Judas: Als mein Vorgänger im Vorfeld der Jahreshauptversammlung 2014 seinen Rückzug ankündigte, beschloss der Ortsvereinsvorsitzende Rainer Schreier als eine mögliche Option, auch als naheliegende, den örtlichen Zeitungsberichterstatter zu befragen. Mit Pausen, als ich jeweils einige Jahre lang in Oberbayern und Mittelfranken tätig war, kümmere ich mich schließlich schon seit Ende der 80er Jahre für den Nordbayerischen Kurier um die Berichterstattung aus dem Fichtelgebirge. Und Rainer hat auch völlig Recht, dass es Sinn macht, wenn jemand, der für Tagespresse bei Terminen sowieso schon vor Ort ist, auch gleich den Pressewartposten übernimmt. Ich habe mich jedenfalls nach relativ kurzer Überlegung bereit erklärt, in der Vorstandschaft mitzumachen. Es ist ja immer auch eine Ehre, gefragt zu werden. Die Zahl der Sitzungen und Besprechungen, die an dem Amt hängen, habe ich dann ehrlicherweise in dem Umfang nicht erwartet.

Wie bist Du überhaupt zum Fichtelgebirgsverein gekommen?

H.J.: In unserer Familie war mein Vater als heimatverbundener und überzeugter Fichtelgebirgler langjähriges Mitglied. Weshalb ich nicht schon längst dabei war, als mich nach dem frühen Tod des Vaters im Jahr 1995 gefragt wurde, ob ich nicht gewissermaßen als sein Nachfolger in den Fichtelgebirgsverein eintreten würde, weiß ich gar nicht recht. Bei mir hat es eigentlich nur noch eines kleinen Anstoßes bedurft.

Unsere Mitglieder

Welche Aufgaben hat ein Pressewart, vor allem über die naheliegende Presseberichterstattung bei Veranstaltungen hinaus?

H.J.: Immer, wenn es etwas nach außen zu tragen gilt, bin ich gefragt. Zum einen durch Berichterstattung in den Medien über Termine und als Ansprechpartner für Kollegen. Der Pressewart ist bei uns aber auch fest im Redaktionsteam des "Ochsenkopf-Blick". Das heißt, es gilt Redaktionskonferenzen zu besuchen. Der Pressewart kümmert sich zudem mit um die Pflege der Homepage. Mal ganz abgesehen davon, dass wir uns in der Vorstandschaft als großes Team verstehen und uns nach Bedarf auch unterstützen. Das hieß bei mir zum Beispiel, dass ich mich, weil von den Markierungswarten keiner Zeit hatte, bereit erklärt habe, mich für die Neu-Zertifizierung des Fränkischen Gebirgsweges zur Verfügung zu stellen. Was wiederum bedeutete, zwei Tage Schulung und danach viele Stunden mit Karte und Klemmbrett unter dem Arm den Wegeverlauf abwandern, um den Zustand zu dokumentieren.

Was gefällt Dir besonders an der Tätigkeit?

H.J.: Spannend ist der Job immer, wenn es darum geht Interesse erweckende Geschichten zu recherchieren. Durch geschickte Fragen gilt es, dem Interviewpartner Unerwartetes zu entlocken. Erfüllend ist der Job dann, wenn es beim Leser gelingt, für einen gewissen Aha-Effekt zu sorgen. Vor allem die Vielfältigkeit der Tätigkeit macht mein Wirken spannend. Ich arbeite dabei mit allen Ressorts im Verein zusammen, habe so auch einen herrlichen Gesamtüberblick, was so läuft.

Du hast den Blick von außen, wie schaut es Deiner Meinung nach mit der Zukunft des FGV aus?

H.J.: Die immer wieder zu hörenden Klagen über sinkende Mitgliederzahlen sollten vor allem Ansporn sein, selbstbewusst das breite Tätigkeitsspektrum des Vereins nach außen zu tragen. Ich denke, dass das Fichtelgebirge eine starke Organisation braucht, die die Interessen der Region in der Öffentlichkeit vertritt. Wer, wenn nicht unser Verein, kann diese Aufgabe übernehmen?

Hast Du ein Patentrezept, wie sich Mitglieder gewinnen lassen?

H.J.: Ein Patentrezept habe ich leider nicht, ich bin aber überzeugt, dass es auch in Zukunft genügend Mitgliederpotenzial für weiter funktionierende Vereinsstrukturen geben wird. Es gilt, nur die richtige, und zwar am besten persönliche Ansprache zu finden oder auch mal einfach penetrant genug zu sein.

Was sind Deine Ziele in der Amtsperiode?

H.J.: Ich möchte zusammengefasst dazu beitragen, dass die Vereinsmitglieder optimal über die Arbeit des Vereins informiert sind. Vor allem aber möchte ich bei allen Außenstehenden Interesse an unserer Arbeit wecken. Und damit daran mitarbeiten, dass neue Mitglieder den Weg zum FGV finden. Wenn mir das nur ab und zu gelänge, hat sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt.

Das Interview führte Manfred Sieber.



Berggaststätte Asenturm

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
- ☛ Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebbahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger



Wir sind für Sie da

In der Region – für die Region!
Raiffeisenbank Gefrees eG

mit Geschäftsstellen in
Bischofsgrün, Weißenstadt und Marktchorgast

www.rb-gefrees.de

WILLKOMMEN AN BORD
GREINER

OMNIBUSREISEN

95493 Bischofsgrün - Hauptstraße 13 - Tel 0 92 76/2 69



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

*Ausflugsfahrten

*Kurzreisen

*Vereinsfahrten

* Betriebsausflüge

*Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung

www.omnibus-greiner.de

info@omnibus-greiner.de

Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün



Immobiliensuche



www.sparkassen-immobilien.de

Bei Kauf oder Verkauf:

Gehen Sie zu Bayerns größtem Makler.



Sparkasse
Bayreuth

Sparkassen
Immobilien
GMBH
VERMITTLUNGS

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie gleich einen Termin in unserem ImmoCenter unter 0921 284-1700. Wir freuen uns auf Sie.

www.sparkasse-bayreuth.de

*E*ine harte Prüfung –
für ein gutes Bier.

The advertisement features a man in a dark jacket and a flat cap standing in a golden wheat field under a warm, sunset sky. He is holding a small object, possibly a piece of bread or a small animal, in his hands. In the foreground, a large, elegant glass of beer with a thick head of foam and a condensation droplet is prominently displayed. Next to it is a bottle of Kulmbacher beer, also condensation-covered. The glass and bottle both feature the Kulmbacher logo and the text 'Edelherb'. The background is a soft-focus field of wheat.

KULMBACHER Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.

www.kulmbacher.de